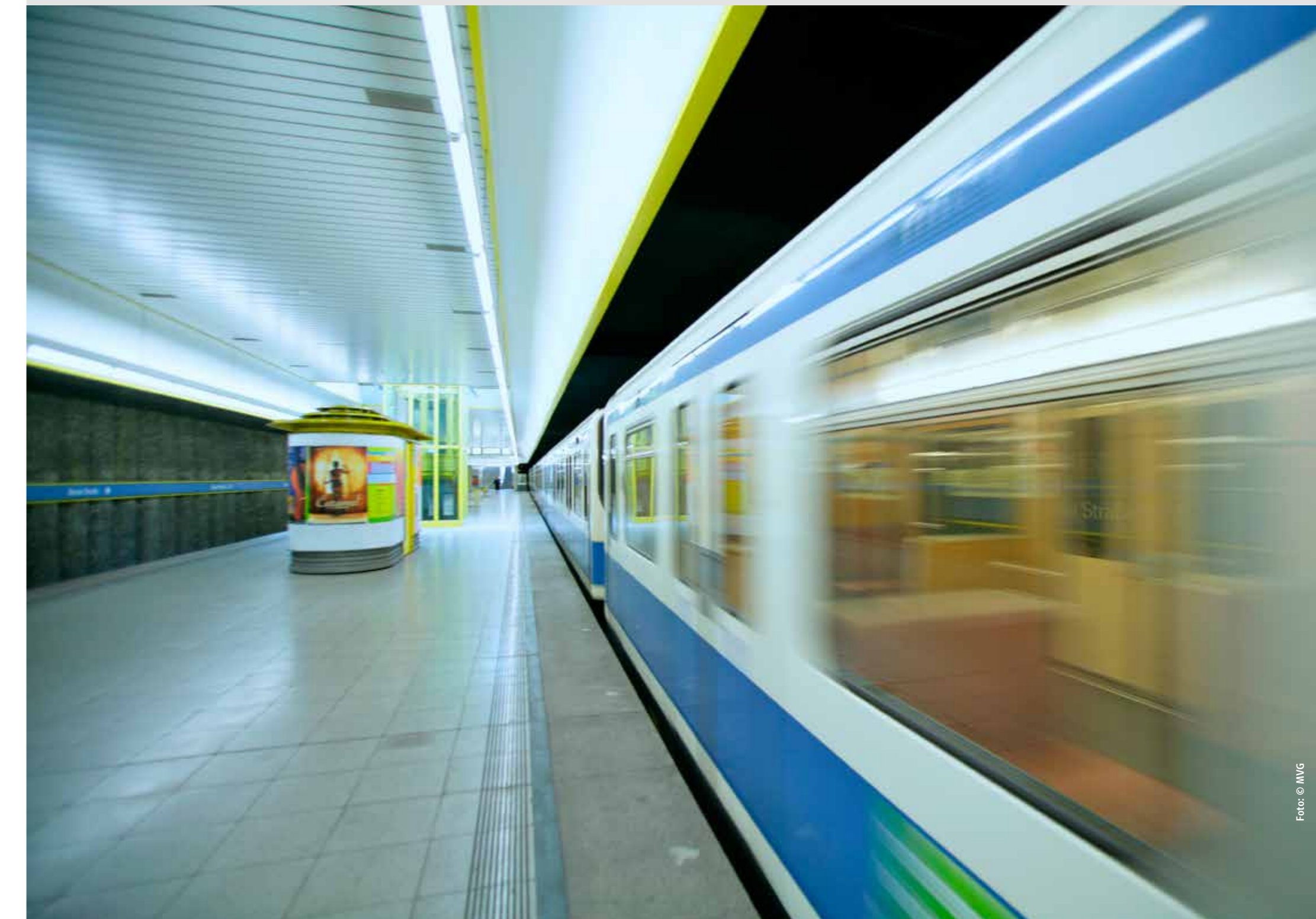


Umgebungsplan

Local area map

Basler Straße



Der U-Bahnhof Basler Straße

Am 1. Juni 1991 eröffnet, gehört der U-Bahnhof Basler Straße zu den reduzierten Stationen der Münchner U-Bahn. Die Wände hinter den Gleisen bestehen aus den Bohrpfeilen, die während des Baus entstanden, um die Baugrube abzusichern. Sie wurden roh belassen und erhielten lediglich einen farbigen Blickfang: Ein roter Teufel lugt zwischen den Bohrpfeilen der Bahnsteigwand in den Bahnhof hinein. Der Architekt und Karikaturist Ernst Hürtlmann (1921–2001) spielt damit auf die Figuren der Basler Fasnacht im namensgebenden Schweizer Grenzort an. Teufel und Bahnsteig werden durch Tageslicht erhellt, das großzügig durch den durchgängig verspiegelten Aufzugschacht scheint.

Der Bahnhof liegt unter der Züricher Straße an der Kreuzung zur Basler Straße, inmitten eines Wohngebietes in Fürstenried. Wie in vielen Stadtteilen im Außenbereich von München dominieren auch hier große Wohnanlagen das Ortsbild. In den 50er- und 60er-Jahren wuchs Fürstenried stark an. Die Münchner*innen brauchten Platz, und viele zogen es in die neuen Wohnsiedlungen an den Rand der Landeshauptstadt – die Fürstenrieder „Trabantenstadt“ entstand. Im südlichen Teil des Viertels prägen dagegen Ein- und kleinere Mehrfamilienhäuser das Bild. Für einen hohen Freizeitwert sorgen der nahe gelegene Forstenrieder Park, ein 3.700 Hektar großes Waldgebiet (davon etwa 2.000 Hektar eingezäunte Wildparkfläche), und das „Klein-Nymphenburg“ der Forstenrieder: Schloss Fürstenried.

Dem Bauherrn des Schlosses verdankt Fürstenried, ursprünglich Pöschetsried genannt, auch seinen Namen: Kurfürst Max Emanuel erwarb die Pöschetsrieder Schwäige im Jahr 1715, nannte sie Fürstenried und ließ zwischen 1715 bis 1717 von seinem Hofbaumeister Josef Effner ein Jagd- und Lustschloss errichten. Schloss Fürstenried diente lange als Jagdsitz der Wittelsbacher. Sogar Napoleon Bonaparte hat 1806 hier an einer Hofjagd teilgenommen. Später wurde das Schloss für König Otto I. von Bayern umgebaut, der hier bis zu seinem Tod im Jahr 1916 lebte. Da der Bruder von König Ludwig II. wegen einer Geisteskrankheit für regierungsunfähig erklärt wurde, nahmen sein Onkel Luitpold und später sein Cousin Ludwig als Prinzregenten die Staatsgeschäfte für ihn wahr. Seit 1925 nutzt das Erzbistum München-Freising das Schloss als Exerzitienhaus und als Tagungsstätte. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente es zeitweise als Ausweichquartier der Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität. Joseph Ratzinger, später Kardinal von München und Freising und emeritierter Papst Benedikt XVI., war einer der berühmtesten Studenten der Fakultät.

Straßenverzeichnis Street directory

Straße	Position	Ausgang	Straße	Position	Ausgang
Street	Map reference	Exit	Street	Map reference	Exit
Am Vogelherd	F6–G4	A	Irminsulstraße	G7–G8	A B
Auf der Falkenbeiz	G4–G5	A	Karl-Valentin-Straße	D8–F6	A B
Basler Straße	D2–D4	A	Knöpflerstraße	G1–H1	A
Berner Straße	D1–E1	A	Kriegelsteinerstraße	H6	A
Bleicherhornstraße	D8–E8	B	Lechbrucker Straße	D8	B
Faststraße	F8–G8	B	Rothspitzstraße	F8–G5	A B
Fatimastraße	H1–H4	A	Rueppstraße	G2–E5	A
Forstenrieder Allee	H2–H8	A B	Sallerweg	H7–H8	A B
Fritz-Baer-Straße	E4–H7	A	Scheidegger Straße	E8–F7	B
Genfer Platz	D1–D2	A	Silvrettaweg	A3–C3	B
Goldhoferstraße	H5	A	Thomas-von-Kempen-Weg	G2–H2	A
Grabmannstraße	F3–H4	A	Uriweg	D5–A8	B
Hans-Fitz-Weg	C8–D5	B	Winsauerstraße	E7–F7	B
Hatzelweg	H8	A B	Zitzelsbergerstraße	G4–H4	A
Hunkelestraße	G3–H2	A	Züricher Straße	D5–H1	A B

Legende Key

	U-Bahnlinie		U-Bahnhof		Rolltreppe
	Underground line		Underground station		Escalator
	Buslinie		Ausgang		Festtreppe
	Bus line		Exit		Staircase
	Haltestelle (Tram/Bus)		Öffentliche Einrichtung		Lift
	Stop (Tram/Bus)		Public building		
	46				
	House number				

